lore bichl
stadt schwaz
kindergarten

Was „Kindergarten“ für uns bedeutet

Konzeption Lore-Bichl-Kindergarten der Stadt Schwaz

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers
2. Kind sein ist mehr – unser Bild vom Kind
3. Struktur
4. Unser Team
5. Kindergruppen im Überblick
   - 5.1 Unsere Räumlichkeiten
   - 5.2 Die Gänseblümchengruppe – Kinderkrippe
   - 5.3 Die Löwenzahngruppe - Integrationskindergartengruppe
   - 5.4 Die Kleegruppe – Kindergartengruppe
   - 5.5 Die Glockenblumengruppe – Kindergartengruppe
   - 5.6 Die Hortgruppe – Sonnentau
6. Elternarbeit
7. Das freie Spiel und seine Bedeutung in unserem Kindergarten
8. Die Bildungsbereiche
   - 8.1 Ethik und Gesellschaft
   - 8.2 Emotion und soziale Beziehungen
   - 8.3 Kommunikation und Sprache
   - 8.4 Bewegung und Gesundheit
   - 8.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung
   - 8.6 Natur und Technik
9. Das Spielen im Freien und seine Bedeutung in unserem Kindergarten
10. Projekte – Was unser Haus besonders macht
    - 10.1 Förderung von Kindern im letzten Jahr vor dem Schuleintritt
    - 10.2 Feste
    - 10.3 Integration – Inklusion
    - 10.4 Migration
    - 10.5 Sprachförderung
    - 10.6 Kindergartenbücherei
    - 10.7 Kindergarten-Skikurs
    - 10.8 Freitag – offenes Haus
11. Transition
    - 11.1 Eintritt in die Kinderkrippe
    - 11.2 Eintritt in den Kindergarten
    - 11.3 Eintritt in die Schule
    - 11.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit – Arbeit im Netzwerk

1. Vorwort des Trägers

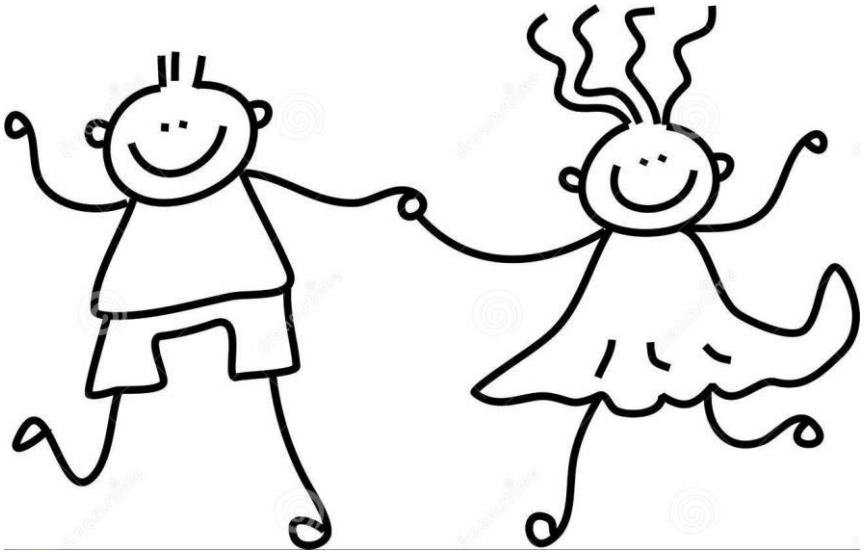
Liebe Kindergartengemeinschaft unseres Lore-Bichl-Kindergartens,

vor mehr als 1 Jahr sind wir in unseren neuen Kindergarten am Postpark eingezogen und haben ihn nach unserer großen Gönnerin Lore-Bichl Kindergarten getauft. Frau Professor Lore Bichl wird nunmehr bei allen Veranstaltungen und immer wieder auch für Projekte in den Kindergruppen eingeladen und es besteht eine herzliche Verbindung.
Mit der großen Anlage des Erholungsparks, dem sogenannten Postpark, im Vorfeld des Kindergartens, steht nun unseren Kindern ein besonders attraktiver Raum zur Verfügung und in den letzten Monaten hat sich schon gezeigt, dass dieser Raum zum Spielen und zum Verweilen sehr gerne angenommen wird.
Die großzügig gestalteten Bewegungsräume und der Turnsaal bieten ebenfalls ein reichhaltiges Angebot und gerade Bewegung ist ja ein entscheidender und wichtiger Erziehungsbereich für unsere Kinder.
In diesem Jahr haben wir eine Hortgruppe installiert und somit ist unser Lore-Bichl Kindergarten von den Kleinkindern der Kinderkrippe bis zu den Schülerinnen und Schülern unserer Volksschulen gestaltet und ermöglicht ein intensives Miteinander der verschiedenen Altersgruppen.
Die Kindergartenleiterin Kathrin Danler hat mit ihrem engagierten Team sehr viel Akzeptanz und ein hohes Maß an Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten erreichen können und man spürt im Haus selbst die fröhliche Atmosphäre einer wertvollen Bildungseinrichtung in unserer Stadt.
Ich wünsche dem Lore-Bichl Kindergarten auch weiterhin alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

BGM Dr. Hans Lintner

2. Kind sein ist mehr – unser Bild vom Kind



Jedes Kind ….

… ist eine einzigartige Persönlichkeit

… ist individuell

… hat Rechte und Pflichten

… braucht Regeln und Grenzen

… braucht Sicherheit und Geborgenheit

… will in seinen Bedürfnissen ernst genommen werden

… ist der Baumeister seiner eigenen Entwicklung

… hat viele Stärken

… ist ein soziales Wesen

… hat einen natürlichen Entdeckungsdrang

… will eigenständig tätig sein

… will sich Anderen mitteilen

… lernt, und zwar mit allen Sinnen

… braucht das Spiel um zu lernen

3. Struktur

Lore-Bichl-Kindergarten
der Stadtgemeinde Schwaz
Ullreichstraße. 3a
6130 Schwaz

Tel. 0676/83697283
lorebichlkg@schwaz.net

Erhalter:

Stadtgemeinde Schwaz
Bürgermeister: Dr. Hans Lintner
Stadtamtsleiter: Mag. Christoph Holzer
Ansprechpartner Abteilung Kindergarten: Kathrin Danler
Politische Vertretung: Mag. Julia Muglach

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 6.30 – 17.30 Uhr

Unser Kindergarten ist ganzjährig (25 Schließtage – Weihnachten, Ostern, Ende August) geöffnet. Das reguläre Kindergartenjahr entspricht einem Schuljahr. In den Ferientagen sind je nach Bedarf der Eltern eine oder mehrere Gruppen geöffnet.

Wir führen eine Kinderkrippengruppe, zwei reguläre Kindergartengruppen, eine Integrationskindergartengruppe und eine Hortgruppe.

Alter der Kinder:
Kinderkrippe: 1 - 3 Jahre
Kindergarten: 3 - 6 Jahre
Schülerhort: 6 - 10 Jahre (1. - 4. Volksschule)

Die Anmeldung findet im Frühling zuvor statt. Eine Woche lang ist das Onlineformular freigeschalten, an drei Tagen in der Woche darauf kann man sein Kind persönlich im Rathaus anmelden. Die Anmeldung gilt für alle städt. Einrichtungen, man kann einen Wunschkindergarten angeben. Während des Jahres kann eine Anmeldung bzw. ein Kindergartenstart nur bei nicht ausgeschöpfter Kindergartenkapazität stattfinden.

Gebühren:

Kindergarten und Kinderkrippe:

Besuch bis 13.00 Uhr (ohne Verpflegung)

monatlicher Beitrag € 61,60

Besuch bis 14.00 Uhr mit Mittagsbetreuung

monatlicher Beitrag € 71,10

Besuch bis 17.30 Uhrmit Mittagsbetreuung

monatlicher Beitrag € 104,20

Für Krippenkinder bieten wir außerdem Zwei-, Drei- oder Viertagestarife und einen Nachmittagstarif an.

Hort:

1-2 Tage in der Woche

monatlicher Beitrag € 48,40

3 Tage in der Woche

monatlicher Beitrag € 60,40

4-5 Tage in der Woche

monatlicher Beitrag € 72,50

Werkbeitrag: 15€ pro Kindergarten- / Schuljahr

Mittagessen:

Krippenkinder: 3,00 €

Kindergartenkinder: 4,40 €

Hortkinder: 5,50 €

Die Jause für die Krippenkinder, Hortkinder und für alle Kinder am Nachmittag wird im Kindergarten, teilweise mit den Kindern, zubereitet. In den Kindergartengruppen gibt es einmal in der Woche einen Kochtag, an dem die Jause mit den Kindern zubereitet wird. Pro Jause wird den Eltern 1 € verrechnet.

4. Unser Team:

Kathrin Danler

Leiterin des Lore-Bichl-Kindergartens (Krippe, Kindergarten und Hort)
Koordinatorin der Kinderbetreuungseinrichtungen in Schwaz
Sonderkindergartenpädagogin in der Löwenzahngruppe

Ausbildung:
seit 2008 Kindergartenpädagogin und Hortpädagogin
seit 2011 Sonderkindergartenpädagogin und Frühförderin
2013 Lehrgang für Leitungsmanagement
seit 2015 Früherziehungspädagogin

Das Arbeiten im Kindergarten…
…bedeutet für mich große Lebensfreude, viel Spontanität, jede Menge Emotionen, sowie die großen und kleinen Entwicklungsschritte der Kinder begleiten und fördern zu dürfen.
Mein Motto:
„Ein Tag, an dem man nicht lacht, ist ein verlorener Tag.“

Nina Wölfl

Gruppenführende Pädagogin in der Gänseblümchengruppe
Leitungsstellvertreterin
An zwei Nachmittagen Pädagogin in der Nachmittagsgruppe

Ausbildung:
Seit 2012 Kindergartenpädagogin und Früherziehungspädagogin
Bachelor of Arts in Erziehungswissenschaften

Das Arbeiten im Kindergarten …

…. bedeutet für mich, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten, mit Freude und Herzblut dabei zu sein und ihnen eine unvergessliche Krippenzeit zu ermöglichen. Es ist für mich ein wertvolles Geschenk, eine so wichtige Rolle in den prägenden Lebensjahren der Kinder zu haben.

Mein Motto: „Glück ist das Einzige was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

Brigitte Kramer

Gruppenführende Pädagogin in der Kleegruppe

Ausbildung:

seit 1982 Kindergartenpädagogin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… macht mir sehr viel Freude, weil Kinder so herrlich spontan und neugierig sind und ich gerne mit Kindern zusammen bin, mit ihnen weinen, lachen und arbeiten kann.

Mein Motto:

„Solange Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie älter sind, gib ihnen Flügel.“

Michaela Greiderer

Gruppenführende Pädagogin in der Glockenblumengruppe

Ausbildung:

Seit 1984 Kindergartenpädagogin und Hortpädagogin

Seit 2013 Klangmassagepraktikerin

2014 Lehrgang für frühe sprachliche Förderung

Das Arbeiten im Kindergarten…

…bedeutet für mich, einen geschützten Raum zu schaffen, in dem sich die Kinder mit ihrer Spontanität, Freude, Humor, Kreativität und Forschergeist im SPIEL, mit anderen Kindern, in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

Mein Motto:

„Sage es mir und ich werde es vergessen.

Zeige es mir und ich werde mich daran erinnern.

Lass es mich selber tun und ich werde es verstehen.“ (Konfuzius)

Corina Stecher

Gruppenführende Pädagogin in der Löwenzahngruppe

An zwei Nachmittagen Pädagogin in der Nachmittagsgruppe

Ausbildung:

Seit 2015 Kindergartenpädagogin und

Früherziehungspädagogin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… bedeutet für mich, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Die Arbeit im Kindergarten ist eine sehr schöne Herausforderung für mich, da jeder Tag individuell und bedürfnisorientiert gestaltet wird.

Mein Motto:

„Die Welt unserer Kinder ist nur so groß, wie das Fenster, das wir ihnen öffnen.“

Johannes Kammerlander

Gruppenführender Pädagoge in der Hortgruppe

Pädagoge in der Löwenzahngruppe

Ausbildung:

Seit 2013 dipl. Sozialpädagoge

Seit 2014 dipl. Sonderpädagoge

Derzeit Lehrgang für Früherziehungspädagogik

Das Arbeiten im Hort / Kindergarten ….

… bedeutet für mich die Kinder auf einem Stück ihres Weges zu begleiten, sie dabei zu unterstützen mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und ihnen die Entwicklung ihrer individuellen Stärken zu ermöglichen. Für mich persönlich ist es daher sehr wichtig, mit Geduld, Offenheit, Flexibilität und vor allem Freude hier zu arbeiten.

Mein Motto:

„Kinder öffnen uns die Augen, wofür wir sie schon längst verschlossen hatten.“

Chiara Marketz

Pädagogin in der Löwenzahngruppe

Ausbildung:

Seit 2016 Kindergartenpädagogin

Derzeit Studium der Erziehungswissenschaften

Das Arbeiten im Kindergarten….

… bedeutet für mich, die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten zu können und mich mit ihnen an den kleinen Dingen im Leben zu erfreuen.

Mein Motto:

„Niemand weiß, was er kann, bis er es probiert hat.“

Claudia Bair

Assistentin in der Gänseblümchengruppe

Ausbildung:

Seit 1995 in der Kinderbetreuung tätig

1998-2000 Ausbildung zur Kindergartenassistentin

Das Arbeiten im Kindergarten….

… bedeutet für mich, für jedes Kind mit Engagement und Freude da zu sein und es individuell in seiner Einzigartigkeit und Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Mein Motto:

„Schön ist eigentlich alles, was man mit Liebe betrachtet.“ (Christian Morgenstern)

Rükiye Karaagac

Assistentin in der Glockenblumengruppe

Ausbildung:

BHAK Schwaz

Lehrgang für Kindergarten- und Krippenassistentin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… bereitet mir große Freude, weil jedes Kind und jeder Tag individuell ist.

Mein Motto:

„Wie eine Pflanze Raum und Licht zum Wachsen braucht, so benötigt ein Kind Liebe und Freiheit zur Entfaltung.“

Doris Wegscheider

Assistentin in der Kleegruppe

Ausbildung:

Gärtnerin

Kindergarten-, Krippen- und Hortassistentin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… macht mir gewaltig viel Spaß, ich bekomme jeden Tag neue Herausforderungen und wir sind ein gutes Team! Auch die Abwechslung und vielen Angebote für die Kinder ist gegeben. Ich genieße es hier zu sein.

Mein Motto:

„Wie eine Pflanze Raum und Licht zum Wachsen braucht, so benötigt ein Kind Liebe und Freiheit zur Entfaltung.“

Karin Farthofer

Assistentin in der Glockenblumengruppe und in der Nachmittagsgruppe

Ausbildung:

Seit 2015 Früherzieherin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… bereitet mir sehr viel Freude, weil kein Tag dem Anderen gleicht und weil ich immer wieder Neues von den Kindern lerne und vieles durch Kinderaugen sehen darf. Die Neugierde, das Wissen, der Spaß der Kinder lassen mich oft erstaunen und ich bin sehr dankbar, dass ich diesen Beruf ausüben darf.

Motto:

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die angezündet werden wollen.“ (Franois Rabelais)

Stefanie Hafenscherer

Assistentin in der Kleegruppe

Deutsch- und Integrationskurs für Mütter von Kindergartenkindern

Ausbildung:

Floristin, Bachblütenberaterin, Ausbildung für Quantenmethode und Aurachirurgie,

Lehrgang für Kindergarten- und Krippenassistentin

Das Arbeiten im Kindergarten…

… ist für mich wie ein Überraschungsei: Spiel, Spaß und Spannung und die Schokolade ist vergleichbar mit den vielen süßen, sehr schönen und oft auch emotionalen Momenten mit den Kindern.

Mein Motto:

„Wir alle sind Engel mit nur einem Flügel, um fliegen zu können müssen wir einander umarmen.“

Irena Juric

Assistentin in der Gänseblümchengruppe

Ausbildung:

HBLA für wirtschaftliche Berufe

Pflegehelferin

Lehrgang für Kindergarten- und Krippenassistentin

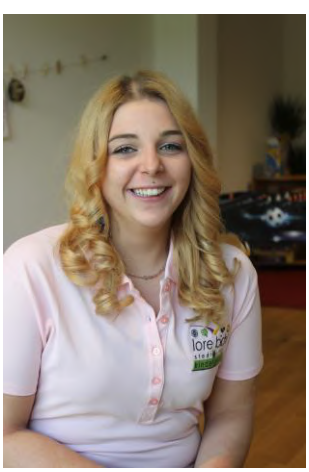
Arbeiten im Kindergarten ….

… bedeutet für mich eine sehr schöne und spannende Zeit zu erleben und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Mein Motto:

„Man lernt nie aus im Leben.“

Stefanie Moser



Assistentin in der Hortgruppe

Ausbildung:

Friseurin

derzeit Lehrgang für Kindergarten-, Hort- und Krippenassistentin

Arbeiten im Hort / Kindergarten ….

… bedeutet für mich mitzuerleben, wie sich jedes Kind zu einer eigenen Persönlichkeit entwickelt und es dabei mit Herz, Achtsamkeit und Fürsorge ein Stück des Weges begleiten zu dürfen.

Mein Motto:

„Voneinander lernen, miteinander arbeiten, füreinander da zu sein, denn Glück ist das einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

Belinda Lamprecht

Assistentin in der Hortgruppe

Ausbildung:

Friseurin

Ausbildung zur Kindergarten- und Hortassistentin geplant

Arbeiten im Hort ….

… bedeutet für mich die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

Mein Motto:

„Das Leben ist zu kurz, um das Glück auf später zu verschieben.“

Das ist uns wichtige:

- ➔ reger Austausch und ein gutes Betriebsklima

Einmal im Monat findet eine Teamsitzung für das ganze Team statt, jede zweite Woche findet ein halbstündiges Jour Fix für alle gruppenführenden PädagogInnen statt und in jeder Gruppe gibt es jede Woche eine kurze Besprechung im Kleinteam.

Jede / jeder aus unserem Team besucht regelmäßig Fortbildungen (min. 15h im Jahr), um immer wieder neue Inputs zu bekommen. Die Inputs werden bei der Teamsitzung an das gesamte Team weitergegeben.

5. Kindergruppen im Überblick

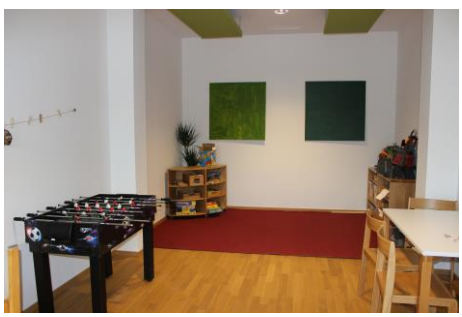
Kinderkrippe

Wickelbereich

Kindergartengruppe

Essraum

Lernbereich Hort



Spielzimmer Hort

Turnsaal

Schlafraum

Bespielbarer Vorhof

Postpark

5.1 Unsere Räumlichkeiten

Uns steht ein großzügiger Kindergarten zur Verfügung. Jede Gruppe hat ihren Gruppenraum und einen Teilungsraum. Jeweils zwei Gruppen sind durch den Schlafraum, der durch den Teilungsraum begehbar ist, verbunden. Der Schlafraum kann außerdem als weiterer Teilungsraum bzw. Bewegungsraum genutzt werden.

Die Gangflächen, in denen sich die Garderoben befinden, bieten viel Platz für Bewegung. Die beiden Gruppen im Obergeschoss nutzen den breiten Balkon bei jedem Wetter als zusätzliche Bewegungsfläche.

Die beiden Gruppen im Erdgeschoss haben von ihren Gruppen den direkten Zugang zum Postpark, einem öffentlichen Park, den wir als Garten und Spielplatz nutzen.

In jeder Gruppe ist ein Sanitärbereich integriert, in dem sich zwei Kindertoiletten, eine Wasserrinne, die auch zum Pritschen einlädt, und ein Wickeltisch mit ausreichend Stauraum befinden.

Jeder Gruppenraum ist mit einem Küchenblock ausgestattet, der zum Zubereiten von frischer Jause viel genutzt wird.

Sinneserfahrungen sind wertvolle Erfahrungen, deshalb sind alle Gruppenräume mit einer Wühlwanne (unterschiedlich gefüllt mit Bohnen, Reis, Korken und Linsen) und einer Hängematte ausgestattet.

In der Ebene 0 steht uns ein Speiseraum mit einer großen Cateringküche für das Mittagessen und ein großer Turnsaal zur Verfügung.

Die Hortgruppe findet ihre Räumlichkeiten in der Ebene 0, ihnen stehen ein Spiel- und ein Lernzimmer, sowie alle Gemeinschaftsräume zur Verfügung.

Ein geschlossener Vorhof, der sich über die Länge des Gebäudes erstreckt und ebenerdig von der Ebene 0 begehbar ist, wird hauptsächlich von den Hortkindern genutzt.

5.2 Die Gänseblümchengruppe

Die Gänseblümchengruppe ist unsere Kinderkrippengruppe und befindet sich im Erdgeschoss.

Um den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden, bieten wir das Teilen von Plätzen an. Insgesamt werden heuer in der Krippengruppe 27 Kinder betreut, wobei nie mehr als 13 Kinder gleichzeitig anwesend sind und die Plätze auf unterschiedlichste Weise individuell aufgeteilt sind.

Am Vormittag werden die Kinder von Nina Wölfl, Claudia Bair und Irena Juric begleitet. Am Nachmittag wird die Gruppe alterserweitert gemeinsam mit den

Kindergartenkindern aus unserem Haus geführt und zusätzlich von Corina Stecher und Karin Farthofer unterstützt.
Schwerpunkte in unserer Kinderkrippe sind das Freispiel, ausreichend Bewegung, Spaziergänge im Freien, aber auch Erfahrungen in der Gesamtgruppe zum Beispiel im Morgenkreis.
Erfahrungen mit der Jausensituation haben ergeben, dass in der Krippengruppe die Jause täglich frisch und teilweise gemeinsam mit den Kindern zubereitet wird. Auf dem Speiseplan stehen Obst, Gemüse, Brot mit Butter, Marmelade oder Honig, verschiedene Varianten von Joghurt sowie selbstgebackener Kuchen und vieles mehr.

5.3 Die Löwenzahngruppe

Die Löwenzahngruppe wird als Integrationsgruppe geführt. Dieser Gruppe gehören 15 Kinder an, davon 3 Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Löwenzahngruppe wird von Corina Stecher, Chiara Marketz, Kathrin Danler und Johannes Kammerlander begleitet.
Die Räumlichkeiten der Gruppe befinden sich im Erdgeschoss und bieten so Barrierefreiheit und einen engen Kontakt zu den Kindern der Gänseblümchengruppe.

5.4 Die Kleegruppe

Die Kleegruppe ist eine Kindergartengruppe in der 20 Kinder von Brigitte Kramer, Doris Wegscheider und Stefanie Hafenscherer begleitet werden. Die Räumlichkeiten befinden sich im 1. Stock.

5.5 Die Glockenblumengruppe

Die Glockenblumengruppe ist eine Kindergartengruppe in der 20 Kinder von Michaela Greiderer, Rükiye Karaagac und Karin Farthofer begleitet werden. Die Räumlichkeiten befinden sich im 1. Stock.

5.6 Die Hortgruppe – Sonnentaugruppe

Die Hortgruppe wurde aufgrund der großen Nachfrage an Hortplätzen ein Jahr nach der Eröffnung des Kindergartens installiert. Täglich werden bis zu 20 Kinder von 11.30 – 17.30 Uhr von Johannes Kammerlander, Stefanie Moser und Belinda Lamprecht betreut. Wie in der Kinderkrippe, werden im Hort die Plätze der Kinder geteilt, so können die Kinder individuell je nach Dienstplan der Eltern betreut werden.

Die Kinder kommen direkt nach der Schule in den Hort und bekommen dort ein warmes Mittagessen. Der Nachmittag besteht aus einer Abwechslung zwischen Hausübung, lernen, Bewegung und Spiel.

6. Elternarbeit

„Mit einer Hand lässt sich kein Knoten knüpfen“
(aus der Mongolei)

Ein wichtiger Grundpfeiler unserer Arbeit ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, um für ihr Kind bestmögliche Bedingungen zu schaffen.
Die Bereitschaft der Eltern zu einer aktiven Zusammenarbeit bereichert unsere Arbeit und hilft uns das Wohlergehen des Kindes zu unterstützen.
Wir laden sie bei auftretenden Fragen oder Problemen zu einem Tür- und Angel- oder Termingespräch ein.
Um diese durchführen zu können, ist die Beobachtung ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist wichtig die Kinder in verschiedenen Spielsituationen zu erleben und ihr Verhalten bewusst wahrzunehmen. Um auf längere Zeit einen Überblick über die Entwicklung des Kindes zu erhalten, werden die Beobachtungen zusammengetragen und schriftlich dokumentiert.

Wie definieren wir Elternarbeit, bzw. was ist für uns Elternarbeit:

E – ELTERN sind unsere Partner und wichtige Bezugspersonen, mit denen wir gemeinsam das Wohl des Kindes im Auge haben.

L – LEISTUNGEN des Kindes. Durch Beobachtung wird ihr Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes in kindgerechter Weise gefördert. Im Kindergarten steht jedoch Leistung noch nicht im Vordergrund, denn jedes Kind hat seinen eigenen Bauplan seiner Entwicklung.

T – TRANSPARENZ soll unsere Arbeit verständlich und die Pädagogik für die Eltern nachvollziehbar machen.

E – EINFLUSS haben die Eltern auf unsere Arbeit mit Ideen und Verbesserungsvorschlägen. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Eltern bereichern immer wieder unseren Kindergartenalltag z.B. gemeinsames Kochen

R – RAUM Der Kindergarten soll ein Stück Lebensraum sein, in dem sich Kinder und Eltern zuhause und geborgen fühlen.

N – NEUGIER Kinder entdecken ihre Welt mit Hilfe ihrer Neugier. Wir wünschen uns auch die Neugier der Eltern bei offenen Fragen und Unklarheiten.

A – AUSTAUSCH findet regelmäßig statt, um die Entwicklung der Kinder gemeinsam mit den Eltern zu begleiten.

R – RAHMENBEDINGUNGEN strukturieren den Kindergartenalltag und ermöglichen ein gemeinsames Miteinander z.B. Öffnungszeiten, Kindergartenregeln, …

B – BEREITSCHAFT der Eltern zur Mitarbeit bei Festen, Veranstaltungen und Ähnlichem ist eine notwendige Voraussetzung. Auch die Bereitschaft von Eltern und Pädagoginnen für eine Zusammenarbeit sehen wir als Voraussetzung für eine gelungene Erziehungspartnerschaft.

E – EINGEWÖHNUNG ist die Zeit in der jedes Kind den Übergang aus der Familie in den Kindergarten erlebt. Elternarbeit spielt in dieser Zeit eine besondere Rolle, denn auch die Eltern müssen sich daran gewöhnen, ihr Kind in fremde Hände zu geben.

I – INTERESSE am Kindergarten unterstützt das Ziel, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

T – TEAM Eltern und Pädagogen bilden ein Team. Jeder will das Beste für das Kind und versucht es mit besten Wissen und Gewissen zu begleiten.

Formen der Elternarbeit in unserem Haus:

→ Elternangebote:

- Elternabende (Info-Abend am Kindergartenbeginn, Skikurs-Info)
- Themenelternabend mit oder ohne Referenten
- Elterncafe (Nikolaussäckchen und Schultüten gestalten)
- Papa - Nachmittag

→ Elterngespräche

- Aufnahmegespräch

Bereits im Sommersemester vor Kindergartenbeginn werden alle neuen Eltern und Kinder zu ihrem persönlichen Kennenlernen eingeladen. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ca. eine Stunde in der Gruppe, die sie zukünftig besuchen, zu verbringen. Anschließend werden alle Formulare ausgefüllt und sämtliche wichtige Informationen ausgetauscht.

- Entwicklungs- und Beratungsgespräche

Diese Art von Gesprächen bieten uns die Möglichkeit in einem geschützten Rahmen über das Kind und seinen Entwicklungsstand zu sprechen. Solche Gespräche finden ohne Anwesenheit der Kinder statt.

- Vernetzungsgespräche

In manchen Situationen wissen wir nicht mehr weiter, jedoch haben wir Anlaufstellen, dir wir uns ins Boot holen. Auch das Gespräch zu Systempartnern wie Logopäden, Frühförderin usw. suchen wir regelmäßig.

- Tür- und Angelgespräche

Besonders in der Kinderkrippe finden regelmäßige Tür- und Angelgespräche statt, da die Kinder selbst noch nicht so viel vom Alltag im Kindergarten berichten können. In allen Gruppen bieten diese Gespräche die Gelegenheit relativ kurz die wichtigsten Informationen auszutauschen. Wir bedenken, dass in diesen Situationen andere Eltern und Kinder mithören können.

→ Elterninformation

- Darstellung der pädagogischen Arbeit in Form von Wochenplänen
- Elternbriefe (jedes Kind hat seinen eigenen „Postkasten“)
- Anschlagtafel

→ Feste

- Laternenumzug
- Adventfeier
- Familienpicknick

7. Das freie Spiel und seine Bedeutung in unserem Kindergarten

„Erwachsene, die Kinder ernst nehmen, Zeit schenken und Zeit lassen.

Räume in denen sich die Fantasie und Kreativität der Kinder entfalten kann.

Wälder und Wiesen, wo nicht hinter jedem Grashalm ein Aufpasser steht.

Viel Platz zum sinnvollen, aber zweckfreien Spiel, miteinander.“
(Rudolf Habringer)

Was bedeutet Freispiel?

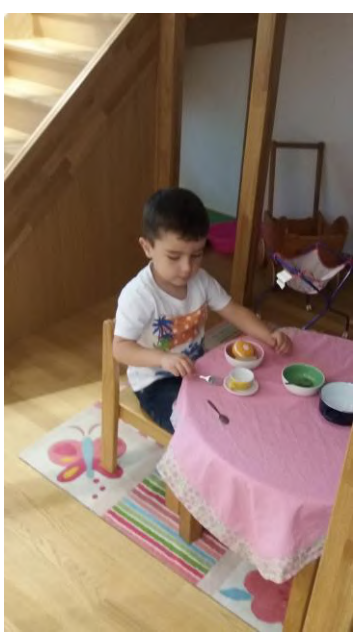
Das Kind wählt nach Möglichkeit aus, was es spielt.
Es bestimmt selbst, mit wem es spielt.
Es entscheidet selbst, wo und wie lange es spielt.
Auch die Art und Weise des Spielverlaufs liegt in der Hand des Kindes.
Die Pädagogin unterstützt dies und nützt die Zeit zum Beobachten oder Mitspielen. Sie ist nicht Gestalter des Freispiels, sondern fungiert als Partner und Impulsgeber.
Das freie Spiel ist jedoch nur unter bestimmten Rahmenbedingungen möglich. Zum Beispiel sollen die Kinder eine Zeit lang bei einer Tätigkeit verweilen, somit müssen sie überlegen, was ich wirklich will. Weiters gilt, dass nach dem Spiel der entsprechende Bereich wieder aufgeräumt wird.
In der Kinderkrippe nimmt das Freispiel die meiste Zeit des Tages ein.

Weshalb und wozu Freispiel?

„Spiel ab und zu ein lustiges Spiel, so wird dir der „Ernst des Lebens“ nicht zu viel.“
(Unbekannt)

Das freie Spiel ist ein fixer Bestandteil im Kindergartenalltag. Kindliches lernen funktioniert über das Spiel. Das Kind selbst kennt seinen eigenen Entwicklungsstand und strebt danach immer wieder Neues zu entdecken und zu lernen.

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben!“
(Maxim Gorki)



8. Die Bildungsbereiche

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“
(Friedrich Fröbel)

Neben dem Freispiel besteht der Kindergartenalltag auch aus wichtigen Bildungsbereichen. Wir achten auf den Wechsel und die Ausgewogenheit zwischen Freispiel und Angebot. Alle Angebote sind von der Pädagogin durchdacht, geplant und verfolgen bestimmte Ziele. Jedoch ist es uns besonders wichtig, immer die Lust und das Interesse der Kinder in den Vordergrund zu stellen. Egal was wir uns für den Tag vorgenommen habe, die Bedürfnisse der Kinder stehen an erster Stelle. Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von der Orientierung an der Situation, der Spontanität und der Abwechslung.

8.1 Ethik und Gesellschaft

„Ein bescheidenes Ich zu werden ist mehr wert als ein großer Jemand.“
(Charles Tschopp)

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Werten und Normen.
Wir wollen den Kindern im Kindergarten die Basis für ein respektvolles Miteinander vorleben und mitgeben.

Einige Beispiele dazu aus unserem Kindergartenalltag:

- religiöse Feste im Jahreskreis werden kindgerecht erarbeitet und gefeiert (Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Ostern)
- Geburtstagsfeier für jedes einzelne Kind

- Familienpicknick (Muttertag und Vatertag werden zusammen gefeiert)
- vor der Jause reichen wir uns die Hände und sprechen einen Jausenspruch
- wir legen großen Wert auf Augenkontakt bei Gesprächen
- Begrüßung beim Kommen, Verabschiedung beim Gehen
- wir legen Wert auf einen angemessenen Umgangston miteinander
- wir Pädagoginnen sind Sprachvorbilder für unsere Kinder
- wir schauen über den Tellerrand indem wir z.B. über Feste aus anderen Kulturen und Religionen sprechen oder Gerichte aus anderen Ländern kochen
- in allen Gruppen findet die gemeinsame Jause statt, denn „beim Essen kommen die Leute zusammen“ und es finden wertvolle Gespräche statt
- in unserem Haus gibt es einige Regeln und bestimmte Werte, manchmal andere als zu Hause
- in unserem Haus finden alle Kinder ihren Platz, egal wie sie aussehen, wie alt sie sind, aus welchem Land sie kommen, welche Handicaps sie haben oder welche Leistungen sie erbringen

8.2 Emotion und soziale Beziehungen

„Große Gelegenheiten, anderen zu helfen, ergeben sich selten, kleine dagegen tagtäglich.“
(Paul Gerhardt)

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen (Freude, Ängste, …) geprägt sind.

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufgebaut und Freundschaften geschlossen werden. Im Umgang mit anderen ist uns wichtig, dass die Kinder gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Respekt erfahren. Auch der Umgang mit Konflikten soll ausprobiert und gelernt werden.

Unser Kindergarten ist auch ein Ort, mit Atmosphäre. Ein Ort an dem sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen. Wenn man sich wohl fühlt, kann man seinen Emotionen freien Lauf lassen und diese auch erproben. Die Kinder können Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und ihre Persönlichkeit entwickeln.

Unser Team ist bemüht, die Kinder in emotionalen Situationen zu begleiten, sie zu beobachten und ausprobieren zu lassen.

Einige Beispiele dazu aus unserem Kindergartenalltag:

- persönliche Begrüßung am Morgen und Verabschiedung beim Gehen
- Gesellschaftsspiele

- Massagegeschichten
- Interaktionsspiele
- Zaubertaschentuch – spendet in den unterschiedlichsten Situationen Trost
- Gespräche im Morgenkreis über das Wohlbefinden der Kinder
- angemessenes, ernst gemeintes Lob aussprechen
- das eigene Wohlbefinden in Situationen aussprechen, die einem nicht gefallen z.B. wenn ein Kind etwas macht, das ich nicht mag

8.3 Kommunikation und Sprache

„Das Kind besteht aus hundert Sprachen
hundert Händen
hundert Gedanken
hundert Weisen
zu denken, zu spielen und zu sprechen.
Hundert immer wieder hundert Arten
zu hören, zu staunen und zu lieben.
Hundert heitere Arten
zu singen, zu begreifen
hundert Welten zu entdecken
hundert Welten frei zu erfinden
hundert Welten zu träumen.
Das Kind hat hundert Sprachen.“
(Loris Malaguzzi)

Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt, sozusagen der Schlüssel zur Welt.

Es ist von sehr großer Bedeutung die Kinder im Kindergarten bei ihrer Entwicklung der Sprache zu unterstützen.

Sprache und Bewegung stehen in einem engen Zusammenhang, sowie auch die Sinne eine große Rolle beim kindlichen Lernen spielen. Unsere Sprachförderung passiert deshalb ganzheitlich und in allen täglichen Situationen im Kindergarten.

Einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:

- Plaudereien im Morgenkreis
- Gespräche zu bestimmten Themen
- Bilderbücher und Geschichten
- Rätsel raten
- Lieder und Kreisspiele
- Kasperltheater
- Rollenspiele
- Gedichte und Fingerspiele
- Gelegenheiten nutzen um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen
- aufmerksam zuhören
- Sprachförderung für Kinder mit Sprachförderbedarf → siehe 9.1 Sprachförderung

8.4 Bewegung und Gesundheit

"Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lernens."
(Renate Zimmer)

Der Begriff „Gesundheit“ bezeichnet einen momentanen Gleichgewichtszustand zwischen dem objektiven und subjektiven Wohlbefinden einer Person.
Bewegung trägt wesentlich zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung bei.
Durch körperliche Aktivität wird die Gesundheit gefördert, Stress, emotionale Belastungen und Aggressionen abgebaut. Die Bewegung ist die Basis für die Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Nur durch das Zusammenspiel zwischen Bewegungsangeboten und Sinneserfahrungen kann das Kind sich weiterentwickeln und ganzheitlich gefördert werden.
Unsere Lebensumwelt lässt Sinne der Kinder verkümmern und wird ihrem Bewegungsdrang nicht gerecht. Darum setzen wir als pädagogische Einrichtung unseren Fokus darauf, den Kindern genügend Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu bieten.

Einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:
- Bewegungsbaustelle
- Turnstunde
- Picknicktage
- Bewegungsspiele aller Art
- Hängematte
- Wühlwanne
- tägl. Aufenthalte im Postpark auch wenn keine Sonne scheint
- sämtliche Räumlichkeiten des Hauses auch im Freispiel für Bewegungsangebote nutzten Bsp. Balkon, Gang, Schlafräume
- Zahnprophylaxe
- gemeinsames kochen – gesunde Jause
- Bewegungs- und Tanzlieder
- Rhythmik

- Knetmasse
- Kindergartenskikurs
- auf Hygienemaßnahmen achten – Hände waschen vor der Jause, richtiges Nase putzen und anschließendes wegwerfen vom Taschentuch, …
- regelmäßig genießen z.B. ausgiebiges jausnen, gegenseitige Massagen
- Pause nach dem Mittagessen, für Kinder, die den ganzen Tag betreut werden – Schlafraum wird abgedunkelt, den Kindern wird eine Geschichte vorgelesen oder Musik angemacht, manche schlafen, andere rasten nur

8.5 Ästhetische Bildung und Gestaltung

„Ich konnte schon früh zeichnen wie Raffael, aber ich habe ein Leben lang dazu gebraucht, wieder zeichnen zu lernen wie ein Kind.“
(Pablo Picasso)

Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen. Die ästhetische Bildung geht davon aus, dass das Denken in Bildern die Grundlage fürs Gestalten und Ausgestalten darstellt. Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse helfen Kindern, ihre Wahrnehmungen zu strukturieren und ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen. Kreativität kommt in Denkprozessen zum Ausdruck, die alternative Lösungsmöglichkeiten zulassen. Im ästhetischen Bereich wird Kreativität in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen deutlich, wie im bildnerischen und plastischen Gestalten, im darstellenden Spiel, im Tanz, in der Mediengestaltung und der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache. Der Gestaltungsprozess nimmt dabei einen wichtigeren Stellenwert ein, als die Werke selbst.
Durch schöpferische Prozesse erleben Kinder Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beitragen.

Einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:

- Werkarbeiten zu den verschiedenen Themen
- freies Gestalten am „Basteltisch“
- großflächiges Malen an den Tafeln oder am Boden im Gang
- Kunstprojekte mit hochwertigen Materialien begleitet durch Fachkräfte
- Knetmasse
- Sandkiste
- Lieder, Tänze, Rhythmik
- Experimentieren mit verschiedensten Materialien
- Instrumente entdecken und ausprobieren (Körperinstrumente, Rhythmusinstrumente)
- Rollenspiele

8.6 Natur und Technik

„*Kinder lehren uns, die Welt mit anderen Augen zu betrachten*“
Unbekannt

Kinder erleben von Geburt an in ihrer Umwelt zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hoch motiviert, diese zu durchschauen, sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen.
Durch forschendes Handeln eignen sich Kinder Wissen bezüglich der Umwelt und der Phänomene der belebten und unbelebten Natur an, entdecken sie als Lebensgrundlage und können ökologisches Verantwortungsgefühl entwickeln.
Der Alltag von unseren Kindern ist sehr stark von Technik und Elektronik bestimmt, daher sollten Kinder die Möglichkeiten haben sich mit den Funktionsweisen und Prinzipien einfacher Geräte auseinanderzusetzen.
Ihr natürliches Interesse dabei hilft ihnen die technischen Zusammenhänge zu begreifen!
Mathematisches Denken unterstützt die Kinder dabei ihre Welt zu strukturieren und sich zurechtzufinden.
Das mathematische Denkgebäude bezieht sich nicht nur auf Zahlen, sondern auch auf Regeln, Muster und Strukturen.

Einige Beispiele aus unserem Kindergartenalltag:

- hauswirtschaftliche Tätigkeiten - Kochtage
- Picknicktage
- Experimente
- Morgenkreisritual (Datum und Wetter werden festgestellt)

- didaktische Spiele – Mengenspiele
- Zahlenland und Entenland – frühe mathematische Förderprogramme
- Materialien verwenden die zur Jahreszeit passen z.B. saisonales Kochen, Bastelmaterialien verwenden, die die Natur hergibt (Blätter, Kastanien, Blumen, …)
- Hochbeete im Mathoigarten pflegen und ernten

9. Das Spielen im Freien und seine Bedeutung in unserem Kindergarten

„Ich möchte, dass mein Kind erfährt, dass grüne Gräser schneiden können,
dass hoch im Baum kein Mensch erklärt, wie wir den Absturz meiden können,
ich wünsche seine Tritte im Sand, im Schlamm, im Schnee zu sehen.“
(K. Schneider)

Was bedeutet das Spielen in der Natur in unserem Kindergarten?

Das Spiel im Freien bedeutet in unserem Kindergarten weit mehr, als ein Bildungsangebot. Durch das freie Spielen in der Natur lernen die Kinder nicht nur ihre körperlichen Bedürfnisse zu befriedigen, sie lernen ihren Körper, ihre eigenen

Grenzen kennen und bilden eine Persönlichkeit. Konfliktlösungsstrategien werden eigenständig gefunden, das Umweltverständnis gestärkt, Sinneseindrücke gesammelt, das situationsbedingte Spiel rückt in den Vordergrund. Die Kinder lernen durch das tägliche Spielen im Freien ihre Umwelt genau kennen, Kreativität kann entfaltet werden, Entdeckungen von neuen Spielmaterialien, Experimentieren mit Matsch und Schnee sowie Mengenverständnis wird in der Natur spielerisch vermittelt. Die Kinder bilden ein Regelverständnis, sammeln Grenzerfahrungen und entfalten sich frei.

All diese Möglichkeiten bietet uns der Postpark, ein öffentlicher Spielplatz mit einem direkten Zugang von unserem Kindergarten.
Für das Spiel im Freien steht uns ein Raum zur Verfügung, wo wir Platz haben, für Sandspielsachen, Pferdeleinen, Rutschteller, Schneeschaufeln, Fahrzeuge und viele weitere Spielmaterialien.

Es gibt aber noch viele andere wunderbare Plätze in unserer Umgebung. Deshalb hat jede Gruppe einen bestimmten Tag in der Woche, an dem diese Plätze aufgesucht und erkundet werden. Manche sind leicht zu Fuß zu schaffen, andere können wir mit Hilfe des City Buses erreichen. Grundsätzlich gibt es an Picknicktagen kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.
Zusätzlich werden Spaziergänge und Ausflüge je nach Bedürfnis der Gruppe gemacht.

„Gib einem kleinen Kind einen Ast, es wird mit seiner Fantasie Rosen daraus sprießen lassen.“
(Jean Paul)

10. Projekte – Was unser Haus besonders macht

10.1 Förderung von Kindern im letzten Jahr vor dem Schuleintritt

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“
(Francois Rabelais)

Schulvorbereitung vollzieht sich nicht ausschließlich im Ausfüllen von Vorschulblättern. Für uns ist es wichtig, die Kinder ganzheitlich zu fördern und ihnen wertschätzend zu begegnen.

Es ist unser Bestreben, die Kinder durch Projektarbeit und offenes Arbeiten zu inspirieren, sich selbst Wissen anzueignen und die Welt ganzheitlich mit offenen Augen zu erfahren. Alle für die Vorbereitung auf die Schule relevanten Lernbereiche werden spielerisch abgedeckt.

Nicht immer ist es möglich, spezielle Angebote anzubieten und vor allem weiß das Kind selbst am besten, was es jetzt lernen oder üben will. Da wir unseren Großen schon einiges an Selbständigkeit zutrauen und wir so auch das Verantwortungsbewusstsein für bestimmte Aufgaben fordern wollen, gibt es die „Wiffzackscheibe“, eine laminierte Scheibe, auf der verschiedene Spiele für die Großen dargestellt sind. Die großen Kinder suchen sich gleich in der Früh eine Aufgabe aus, erledigen diese möglichst selbständig und bekommen dann dafür einen Punkt auf die Rückseite. So haben die Kinder eine Selbstkontrolle und auch wir einen besseren Überblick.
Als spezielles Vorschulprogramm wird mit unseren Großen im Sommersemester „Entdeckungen im Zahlenland 1“ in 10 Einheiten durchgeführt. Das Zahlenland ist ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung nach Prof. Gerhard Preiß. Der sagt dazu: „Ziel der „Entdeckungen im Zahlenland“ ist es, Kindern bereits vor der Schule grundlegende Erfahrungen mit Zahlen zu ermöglichen, die ihnen helfen, Wissen über die Welt aufzubauen und dieses Wissen mit ihrem Leben zu verbinden.“

10.2 Feste

„Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr“
(Demokrit)

Unsere Einrichtung ist keine religiöse Bildungsstätte, jedoch feiern wir traditionelle Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und passen uns den regionalen kulturellen Gepflogenheiten an. Wir versuchen auch andere Religionen miteinzubeziehen und auf deren Bräuche Rücksicht zu nehmen.

Die Feste werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und durchgeführt. Nicht alle Feste werden mit den Eltern zusammen gefeiert, jedoch ist deren Unterstützung meistens notwendig, denn zu jedem Fest gehört ein leckeres und besonderes Festessen.

Der Geburtstag eines jeden Kindes ist ein besonderes Ereignis und wird im Rahmen eines Festes gefeiert. Das Geburtstagskind steht den ganzen Vormittag / Nachmittag im Mittelpunkt, es gibt eine spezielle Geburtstagsjause, die mit dem Kind und seinen Freunden im Kindergarten zubereitet wird oder vom Geburtstagskind von zu Hause mitgebracht wird. Ein Geburtstagsritual und das Geschenk sind die Höhepunkte des Tages.

Im Frühling, zwischen Muttertag und Vatertag feiern wir das Familienpicknick im Postpark. Dazu sind alle Familienmitglieder eingeladen. Jede Gruppe leisten ihren Beitrag zu einer tollen Vorführung und die Familien leisten ihren Beitrag für ein sensationelles Buffet. Als Überraschung überreich jedes Kind seiner Familie ein Geschenk.

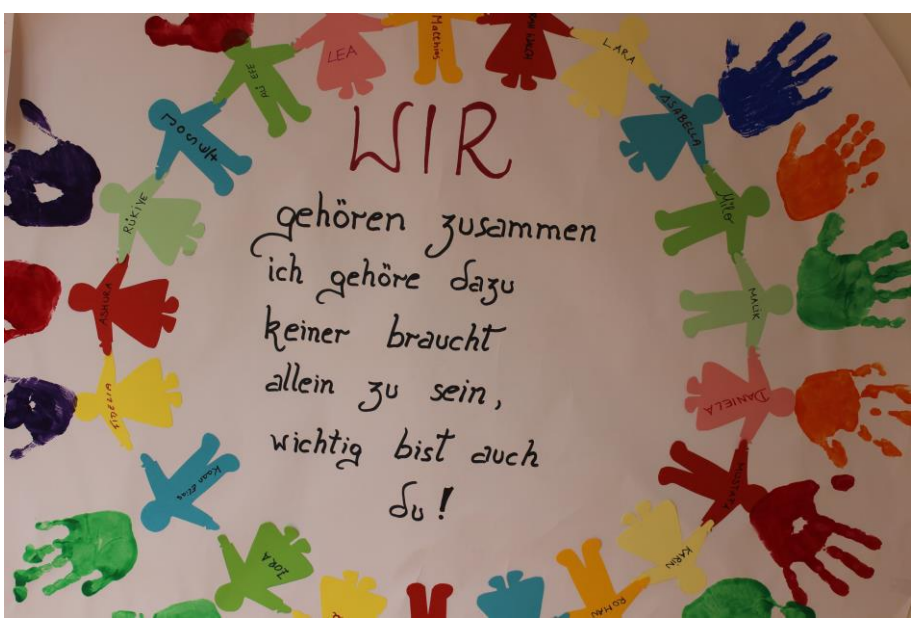
10.3 Integration – Inklusion

„Ich darf ich sein,
ich bin angenommen,
so wie ich bin.“

Jedes Kind soll in unserm Haus seinen Platz finden!

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein vielfältiges Bild von „Persönlichkeit“ erleben und somit gegenseitig ihre Stärken und Schwächen kennen lernen, tolerieren und schon vorhandene Vorurteile abbauen.

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen steht unsere Integrationsgruppe zur Verfügung, in der nur 15 Kinder betreut werden.
Natürlich wollen wir jedes Kind nach seinen Möglichkeiten fördern, jedoch steht die soziale Integration im Mittelpunkt. Kinder sind noch frei von Vorurteilen und nehmen auch Kinder die „anders“ sind an. Kinder fragen zwar nach was der hat, jedoch rein aus kindlichem Interesse. In der Gruppe entsteht ein selbstverständliches Miteinander, von dem alle profitieren können und Toleranz, Akzeptanz sowie Respekt werden gelebt und geübt.
Der Kindergarteneintritt ist für viele Kinder der erste Schritt in die Selbständigkeit und besonders bei Kindern mit einer Behinderung ein schwieriger Schritt für die Eltern, der Kindergarten kann aber auch Entlastung für die Eltern sein.



10.4 Migration

„Ein Kind aus Holland, ein schwarzes Kind und ein chinesisches Kind drücken beim Spielen die Hände in Lehm. Nun geh hin und sag, welche Hand ist von wem!“
(Hans Baumann)

Integration findet in unserem Kindergarten nicht nur mit Kindern mit Behinderung statt, sondern auch mit Kindern nicht deutscher Muttersprache. Auch in diesem Bezug haben Kinder die Chance frei von Vorurteilen und Ängsten zu sein. Selbstverständlich spielen und sprechen Kinder miteinander, auch wenn das eine türkisch und das andere deutsch spricht, sie verstehen sich bestens.

So wie in unserer Gesellschaft herrscht auch in unserem Kindergarten Multikulturalität und Vielfalt, verschiedene Sprachen werden gesprochen und unterschiedliche Religionen gelebt.

Wir versuchen gemeinsam mit unseren Kindern die Verschiedenheit kennen zu lernen und viele positive Seiten zu entdecken. Zweisprachigkeit sehen wir als großes Potenzial und wollen dies auch so unseren Kindern und Eltern vermitteln. Jeder Sprache soll mit Wertschätzung begegnet werden. Wir lassen uns von den Kindern Wörter vom Deutschen ins Türkische oder Kroatische übersetzen, die Kinder im Morgenkreis werden auch manchmal auf türkisch, italienisch, englisch,…. gezählt und begrüßen kann man sich auch in den unterschiedlichsten Sprachen.

Feste gibt es in jeder Religion und Kultur, auch diese wollen wir kennenlernen und mit unseren Kindern feiern. Zu jedem Fest gehört natürlich auch ein gutes Essen. Wir achten darauf, dass zum Beispiel unterschiedlichste Würste gekauft werden, damit niemand etwas isst, was er eigentlich nicht essen darf, denn wir respektieren jeden Glauben. Wir freuen uns darüber, dass bei katholischen Festen alle Kinder dabei sein dürfen, denn diese werden natürlich besonders vorbereitet, der Hintergrund des Festes herausgearbeitet und das Fest ist der Höhepunkt des ganzen Themas.

10.5 Sprachförderung

„Das Ziel nicht vergessen,
den Weg nicht verlassen,
den Mut nicht verlieren.“
(unbekannt)

Wie schon beschrieben, schätzen wir jede Sprache wert, jedoch legen wir besonderen Fokus auf den Erwerb und die Erweiterung der deutschen Sprache, denn wir leben, lernen und arbeiten in einem deutschsprachigen Land.
Um eine zweite Sprache zu erwerben, ist die Beherrschung der Muttersprache eine wichtige Voraussetzung. Jedoch ist ein Spracherwerb nie abgeschlossen und soll immer weiter geübt werden. Ansonsten entsteht eine „Halbsprachigkeit“ – man beherrscht keine Sprache richtig – und das hat sehr negative Auswirkungen auf schulische Leistungen und die Chancengleichheit ist nicht mehr gegeben.
Im Bezug auf Sprachförderung ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig, denn das Kind ist durchschnittlich nur 4 Stunden am Tag im Kindergarten.
Sprachförderung in unserem Haus passiert eigentlich ständig, denn wir bemühen uns unseren Kindern aufmerksam zuzuhören und ihnen ein gutes Sprachvorbild zu sein. Mit jeder Tätigkeit im Kindergartenalltag passiert Sprachförderung!
Zusätzlich holt Chiara regelmäßig Kinder in Kleingruppen aus den Gruppen und bietet spezielle Sprachförderangebote an. Gemeinsam mit dem Maskottchen Jasmin werden alltägliche Dinge wie zum Beispiel Körperteile, Lebensmittel, Tagesablauf, Farben usw. kindgerecht erarbeitet und Themen aus dem Kindergartenalltag vertieft.
Generell ist unsere Kindergartensprache die deutsche Sprache, damit jeder jeden verstehen kann und um Gruppierungen und Vorurteile zu vermeiden.
Für unsere Mütter findet jeden Dienstag ein Deutschkurs im Kindergarten statt. Das Ziel dieses Kurses ist es, sich mit anderen Frauen auszutauschen, verschiedenste Einrichtungen in Schwaz wie z.B. Schulen, Bibliothek, Rathaus, Sehenswürdigkeiten usw. kennenzulernen, durch Besuche von unterschiedlichen Referenten mehr über Versicherungen, medizinische Versorgung usw. zu erfahren, sowie den Kindergartenalltag mit seinen Bildungszielen, Ritualen und kulturellen bzw. religiösen Festen besser zu verstehen.

10.6 Kindergartenbücherei

„Du kannst kein Buch öffnen, ohne etwas daraus zu lernen.“
(chinesisches Sprichwort)

Bücher erzählen fantastische Geschichten, erweitern den Horizont, lassen Träume wahr werden und nehmen uns mit in eine andere Welt. Damit Bücher nicht im Regal verstauben, sondern Kinder das Interesse an Büchern entdecken, gibt es seit Herbst 2012 eine Kindergartenbücherei. Die Bücher wurden uns von verschiedenen Sponsoren, Gemeinderäten und Eltern spendiert und mit persönlichen Widmungen signiert.

Jedes Kind hat seine Büchertasche und kann sich jede Woche ein Buch ausleihen.

Neben dem Unterhaltungswert sind Bilderbücher „das Fenster zur Welt“. Sie bieten den Kindern einen Blick über die eigene Erfahrungswelt hinaus. So können Kinder ihre Erlebnisse verarbeiten und gleichzeitig ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Beim Vorlesen entstehen Gespräche zwischen den Kindern und ihren Eltern, man verbringt Zeit miteinander. Das „Einlassen“ auf ein Buch erfordert höchste Konzentration vom Kind. Außerdem werden Ausdauer, Merkfähigkeit und Wortschatz gefördert.

Somit unterstützen die Eltern die Sprachförderung ihrer Kinder ohne großen Aufwand und zusätzliche Kosten.

Die Erweiterung unserer Bücherei ist angedacht, indem uns jedes Jahr im Herbst neue Bücher gewidmet werden können.

10.7 Kindergarten-Skikurs

Im Jänner organisieren wir einen einwöchigen Skikurs in Zusammenarbeit mit der Skischule Löffler. Die Teilnahme der Kinder basiert auf Wunsch der Eltern und ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die Anfahrt und Rückfahrt mit dem Bus wird vom Kindergartenteam organisiert und durchgeführt. Durch professionelle Skilehrer wird den Kindern das Skifahren auf spielerische Weise nähergebracht.

Am letzten Tag des Kurses können die Kinder beim Skirennen ihr Können allen Eltern präsentieren.

Diese Woche steht auch bei den im Kindergarten verbleibenden Kindern ganz im Zeichen des Wintersports.

10.8 Freitag – offenes Haus

Jeden Freitag steht unseren Kindern von 8.30-10.00 Uhr das ganze Haus zur Verfügung, sie können frei entscheiden, ob sie das Freispiel in einem der Gruppenräume, im Turnsaal oder bei einem Musikangebot in der Küche verbringen wollen.

So suchen sich die Kinder das passende Angebot für ihre momentanen Bedürfnisse aus und kommen in Kontakt mit den Kindern der anderen Gruppen.

Mit einem Fotosystem wird ersichtlich welches Kind sich wo aufhält und wo noch Plätze frei sind.

In unserem Haus herrscht rege Zusammenarbeit im Team, deshalb finden auch viele Gelegenheiten statt, bei denen sich die Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen treffen. Die Kinderkrippe macht gemeinsame Ausflüge mit einer der Kindergartengruppen. Die Türen zum Schlafraum werden geöffnet und die Kinder können auch mal ein Freispiel in der Nachbargruppe verbringen.

Wenn wir Feste feiern machen wir ein Jausenbuffet, wenn es das Wetter erlaubt im Postpark, sonst drinnen, bei dem alle Kinder zusammenkommen.

10.9 Schwimmkurs

Im Juni organisieren wir einen zweiwöchigen Schwimmkurs in Zusammenarbeit mit dem zertifizierten Schwimmlehrer Markus Mair. Die Teilnahme der Kinder basiert auf Wunsch der Eltern und ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. Die Anfahrt und Rückfahrt mit dem Bus wird vom Kindergartenteam organisiert und durchgeführt.
Auf spielerische Weise wird den Kindern das Schwimmen beigebracht, die Angst vor dem Wasser genommen und die Gefahr, die im Wasser lauert näher gebracht.
Am letzten Tag des Kurses können die Kinder ihr Können ihren Eltern präsentieren.

12. Transition

„Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“
(Johann Wolfgang v. Goethe)

11.1 Eintritt in die Kinderkrippe

Die Anmeldung findet zentral für alle städtische Einrichtungen im Rathaus statt. Dann werden die Kinder den freien Plätzen nach Möglichkeit in den Wunschkindergärten der Eltern zugeteilt. Die Familien werden darüber mit einem Brief informiert und diese nehmen dann Kontakt mit der jeweiligen Leiterin auf.

Ein Termin zum persönlichen Kennenlernen wird vereinbart. Bei diesem Termin werden alle wichtigen Infos ausgetauscht, Formulare ausgefüllt und Zeit in der zukünftigen Gruppe verbracht. Ein Termin für den tatsächlichen Start in der Krippe wird vereinbart.

Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell, wird aber individuell angepasst, so wie es für das Kind und die Eltern passt. Das heißt zuerst wird das Kind von einer Bezugsperson begleitet, diese zieht sich nach und nach zurück und eine erste Trennung findet statt, wenn es für alle Beteiligten passt. Nach und nach wird die Dauer der Trennung verlängert, bis es das Kind dann schafft die angemeldete Zeit in der Krippe zu verbringen.
Wichtig ist es, dass sich die Eltern dafür genügend Zeit einplanen und sich gut mit der Pädagogin der Krippengruppe absprechen.

11.2 Eintritt in den Kindergarten

Die ersten Kontakte mit dem Kindergarten laufen gleich ab, wie beim Eintritt in die Kinderkrippe.
Am ersten Kindergartentag wird das Kind noch von einem Elternteil begleitet. Weiters verläuft die Eingewöhnungszeit individuell. Die Voraussetzung für eine gelungene Eingewöhnung ist die Bereitschaft zum Gespräch und Vertrauen.
Manche Kinder brauchen mehr Zeit, manche weniger. Manche brauchen ein Kuscheltier oder ein bestimmtes Abschiedsritual. All diese Dinge werden in Kooperation mit den Eltern individuell für jedes Kind gehandhabt.

Kinder die bereits im Vorjahr die Kinderkrippe bei uns im Haus besucht haben, machen am Ende des Jahres gemeinsam mit der Pädagogin der Krippe einen Vormittag lang einen Besuch in der Kindergartengruppe, die sie dann im Herbst besuchen werden.
Die Räumlichkeiten und das Personal sind den Kindern durch unsere offenes Konzept schon bekannt.

11.2 Eintritt in die Schule

„Die Schule lehrt uns, zu antworten. Aber sie soll uns lieber lehren, zu fragen! Antworten schließen unsere Augen, unsere Ohren, unsere Welt. Fragen öffnen sie.“
(Lotte Ingrisch)

Den Kindern einen möglichst positiven Übergang in die Schule zu ermöglichen, ist uns ein großes Anliegen. Deshalb stehen wir in regem Austausch mit den Direktoren beider Volksschulen.
Bereits im Wintersemester findet ein Treffen mit dem Direktor der Hans-Sachs-Volksschule, Lehrern, die die ersten Klassen, Vorschul- und Sprachstarklassen übernehmen und den Kindergartenpädagoginnen statt. Die Schulfähigkeit wird definiert und die Anzahl der Kinder koordiniert.

Bei Unklarheiten nach der Schulreifeüberprüfung in der Volksschule setzt sich der Direktor ebenfalls mit uns Kindergartenpädagoginnen in Verbindung, denn wir kennen die Kinder bereits zwei bis drei Jahre und erleben sie täglich mit all ihren Stärken und Schwächen.
Damit die Kinder das Schulgebäude und einige Schüler und Lehrer bereits kennenlernen, findet gemeinsam mit den 3. Klassen um Ostern ein Leseprojekt statt. Die Kindergartenkinder kommen zweimal zu Besuch in die Volksschule und erleben dort jeweils eine Schulstunde, in der mit ihnen gelesen, gemalt, gebastelt und gequatscht wird.
Am Ende des Kindergartenjahres besteht für die Eltern der Großen die Möglichkeit im Rahmen eines Elterncafes im Kindergarten die Schultüte für ihr Kind zu basteln. Das Material dazu wird vom Kindergarten zur Verfügung gestellt.
Zum Abschluss organisieren wir einen Ausflug, an dem alle Kinder vor dem Schuleintritt und ein paar Pädagoginnen teilnehmen.

11.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit – Arbeit im Netzwerk

„Niemand kann eine Sinfonie flöten. Es braucht ein Orchester, um sie zu spielen.“
(Halford E. Luccock)

Um unseren Kindern die bestmögliche Förderung zu bieten, ist es uns wichtig, dass alle am Kind Beteiligten an einem Strang ziehen.
Deshalb haben wir großes Interesse an regelmäßiger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Institutionen, wie zum Beispiel den beiden Volksschulen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten, Ärzten und der Klinik, dem Therapiezentrum Eule, der Frühförderstelle der Lebenshilfe Schwaz, der Jugendwohlfahrt und vielen mehr.